Telegr. Depesche der Saale-Zeitung.

London, 23. Febr. Die londoner Blätter Standard, Morningpost, Daily Telegraph, Morning Advertiser besprechen die deutsche Thronrede in sehr günstigem Sinne und glauben, daß die Worte des Kaisers allgemeine Befriedigung hervorrufen und die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens neu beleben werden.

New-York, 22. Febr. Nachrichten aus Kingston und Jamaica zufolge strandete der deutsche Dampfer „Franconia" am Vorgebirge Sandblas.

Einer weiteren Nachricht zufolge ist das Schiff wieder flott geworden.

Deutsches Reich.

— Ueber die Dom-Capitel zu Brandenburg, Merseburg und Naumburg, sowie das Collegiatstift zu Zeitz enthält das kürzlich erschienene Staatshandbuch für 1877 folgende Angaben:

Dom-Capitel zu Brandenburg: Dom-Dechant: (fehlt zur Zeit; die Stelle ist durch das am 4. Dec. 1876 erfolgte Ableben des letzten Dom-Dechanten, Herrn v. Bredow auf Ihlow, erledigt); Senior Staatsminister a. D. v. Selchow auf Carolinenthal bei Lauenburg in Pommern; Dom-Capitulare: Major v. d. Knesebeck, Propst D. Brückner, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath v. Kühlow, General der Infanterie v. Stülpnagel, Professor Dr. Koepke, Feldpropst D. Thielen, Staatsminister Graf zu Eulenburg, Geheimer Regierungsrath v. Quast. Geistlicher des Dom-Capitels ist der Ober-Hofprediger Professor Dr. Schroeder, Beamte desselben der Rendant Krause und der Dom-Secretär Behrends.

Dom-Capitel zu Merseburg: Prälat und Dom-Dechant: Wirkl. Geh. Rath v. Witzleben; Capitulare: Wirkl. Geh. Rath v. Münchhausen und General-Feldmarschall Frhr. v. Manteuffel. Die zwölf letzten Capitular-Stellen, sowie vier Stellen der Minores praebendati sind unbesetzt. Von den Beamtenstellen ist die des Dom-Procurators durch den Stadträthesten Kühn, die des Dom-Kämmerers nicht besetzt.

Dom-Capitel zu Naumburg: Prälat Domprobst Geheimer Justiz-Rath v. Rabenau, Domdechant Graf v. Werthern-Beichlingen, Großherzoglich sächsischer Wirkl. Geheimer Rath und Oberkammerherr, Mitglied des preußischen Herrenhauses. Ferner sind bei diesem Dom-Capitel unbesetzt vier Stellen, ferner sechs Stellen der Capitulare, sechs Stellen der Majores praebendati und vier Stellen der Minores praebendati. Beamte des Capitels sind der Dom-Syndikus Justizrath Richter, der Stiftsbaumeister und Domkämmerer Hartung und der Stifts-Rendant Kuntze.

Collegiat-Stift zu Zeitz: Senior und Scholasticus: Pfarrer Schenk zu Dodendorf bei Magdeburg; Domherr: Frhr. v. Ledebur, Geheimer Regierungs-Rath, Hauptmann a. D. und Mitglied des Hervorde-Amtes; Syndikus des Stiftes: Baumeister und Granarius Goetze.

Preußischer Landtag.

(Abgeordnetenhaus.)

Sitzung am Donnerstag, den 22. Februar.

Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Berathung des Cultusetats fort. Zunächst ergriff Frhr. v. Heermann das Wort zu einer starken Culturkampfrede. Man sei jetzt auf dem Punkte angekommen, wo man den Kampf gegen die katholische Kirche nicht weiter fortsetzen könne, wenn man nicht die Gewissensfreiheit und die Grundlagen des Staates vernichten wolle. Man behandele die Katholiken nicht als gleichberechtigte Unterthanen, sondern als Parias. Die Regierung gehe gegen Vereine vor, die im Schulwesen wohlthätig wirken, und stoße die einzelnen Mitglieder mit roher Hand aus dem Lande. Der Ausdruck „rohe Hand" wird von dem Präsidenten gerügt, worauf der Redner denselben in „rauhe Hand" verbessert. Seine speciellen Klagen beziehen sich darauf, daß das Provinzialschulcollegium zu Münster mehrere Lehrer zum Austritt aus der Gesellschaft „Eintracht" bei Verlust der Stellen veranlaßt habe. Der Regierungscommissar theilt mit, daß der fragliche Verein in seinem Vorstande Männer zähle, welche der Durchführung der Gesetze alle möglichen Hindernisse bereitet hätten. Charakteristisch sei, daß bei einem Umzuge die Büste des Kaisers aus dem Festzelte des Vereins entfernt worden sei, während die Büste des Papstes in demselben einen Platz erhalten habe. Der Fall liege auch der Petitionscommission zur Berathung vor und sei dort der Uebergang zur Tagesordnung empfohlen worden. Bei Tit. 2 spricht der Abg. Dauzenberg gegen die staatlichen Prüfungscommissionen der Theologen. Der Abg. Virchow nahm alsdann Veranlassung, die Behauptung für abjurd zu erklären, daß er jemals gesagt habe, die Seele mit seinem Seziermesser noch nicht gefunden zu haben, auch den Aberglauben habe er mit seinem Seziermesser noch nicht gefunden und doch sei er von der Realität desselben überzeugt. Zu Kap. 123 (Universitäten) sprachen die Abgg. Dr. Virchow, Kantak und Dr. Mommsen. Dr. Virchow wies auf die Erscheinung hin, die sich bei den medizinischen Fakultäten Norddeutschlands gezeigt habe, daß die große Mehrzahl der Examinanden nach Süddeutschland gehe. Abg. Kantak klagt, daß bei der berliner Universität noch kein Lehrstuhl für die polnische Literatur errichtet sei, worauf der Cultusminister Dr. Falk erwidert, daß ein solcher für slavische Litteratur überhaupt gegründet worden sei. Dr. Mommsen kann die Position für ein romanisch-englisches Seminar nur als eine Abschlagszahlung für die Zukunft betrachten. Hierauf wird die Sitzung auf Freitag Vormittag 10 Uhr vertagt.

Herrenhaus.

9. Sitzung vom 22. Februar.

Im Herrenhause wurde heute der Gesetzentwurf, betr. die anderweitige Einrichtung des Zeughauses in Berlin, unverändert angenommen, nachdem demselben blos Baron v. Senft-Pilsach Opposition gemacht hatte. Zu § 2 des Gesetzentwurfs, betr. die Auflösung des Lehnsverbandes in der Provinz Sachsen, lag ein Antrag v. d. Schulenburg-Beetzendorf vor. Derselbe wurde indeß nach längerer Debatte zurückgezogen und demnächst der Gesetzentwurf en bloc angenommen. Den letzten Gegenstand bildete die Specialberathung des Gesetzentwurfs, betr. die Unterbringung verwahrloster Kinder. Bei § 6 wurde die Sitzung abgebrochen und die nächste Versammlung auf Sonnabend angesetzt.

Halle, den 23. Februar.

— Die Seitens des Comités der Gesellschaft zur Erbauung eines Schauspielhauses auf gestern Abend in das hiesige Stadtschützenhaus berufene Generalversammlung war von 22 Actionairen besucht und verständigte sich nach eingehender Besprechung dahin, den Beschluß der Generalversammlung vom 15. December pr. wieder aufzuheben. Wie allgemein bekannt, hatte die gedachte Versammlung beschlossen, einen Um- und Erweiterungsbau des hiesigen Theaters dann vornehmen, wenn die dazu erforderlichen Mittel im Betrage von 99,000 Mark durch Zeichnung neuer Actien aufzubringen sein würden. Das Comité referirte über seine nach dieser Richtung hin angestellten Bemühungen, mußte aber, wenngleich es nach dieser Richtung hin nichts unversucht gelassen haben wollte, doch constatiren, daß die eingelaufenen Zeichnungen nicht den dritten Theil der erforderlichen Summe erreicht hatten, daß somit jede Aussicht zur Durchführung des beabsichtigten Erweiterungsbaues geschwunden wäre, und es erachtete hiermit seinen auf Aufhebung des Beschlusses vom 15. December 1876 gerichteten Antrag für motivirt. Wie schon erwähnt, trat die Generalversammlung diesem Antrage bei und sie beschloß ferner, die eingegangenen Zeichnungsscheine zurückzugehen und in Verbindung damit auch die eingahlten Beträge zurückzuerstatten. Nach beendeter Generalversammlung wurden die Besprechungen über die hiesigen Theaterverhältnisse noch fortgesetzt, und nachdem mehrfach hervorgehoben war, daß es in der That wünschenswerth sei, die einmal angeregte Frage nach dem ersten mißlungenen Versuch nicht auf sich beruhen zu lassen, bildete sich ein Comité mit der ausgesprochenen Absicht, demnächst mit neuen Plänen an die Oeffentlichkeit treten zu wollen. Der Gedanke, überhaupt ein ganz neues Theater zu schaffen, bildete gleichfalls den Gegenstand der Besprechung, und war hierzu besonders durch einen von Herrn Stengel vorgelegten Plan angeregt worden.

— Im Hallescher Lehrerverein beleuchtete am 21. d. Herr Lehrer Riedewald in einem längeren Vortrage das bedeutsame Werk Pestalozzi's: „Lienhard und Gertrud." Referent gab zunächst den Inhalt des Buches an und sprach sich dann wie folgt über dasselbe aus. Dieses Werk, das im Jahre 1781 erschien, ist in des Wortes edelster Bedeutung ein Volksbuch. Pestalozzi schrieb es, um seine ökonomische Lage zu bessern. Wie der Verfasser in der Vorrede seines Werkes selbst gesteht, entstand es ohne langes Ueberlegen und in der Zeit von wenigen Wochen. Dieser Umstand und die Fülle von tiefsinnigen Gedanken, welche das Buch enthält, die in meisterhafter Weise treu nach dem Leben gezeichneten Charaktere und die edle, fließende Sprache desselben bekunden die Genialität und das Schriftstellertalent Pestalozzi's. „Lienhard und Gertrud" ist das Produkt einer von der reinsten Nächstenliebe begeisterten Menschenseele. Die Sehnsucht, dem in tiefster Verkommenheit lebenden Volke zu helfen, führte die Feder. Die Hauptperson des Buches ist Gertrud. Sie ist Pestalozzi's Frauenideal und zwar sowohl als Gattin wie als Mutter. Ihre musterhafte Haushaltung und Kindererziehung stehen im grellsten Gegensatze zu einer nach dem Leben geschilderten, entsetzlich verkommenen Bauerngemeinde. Durch Frömmigkeit und Tugend überwindet Gertrud das Böse, das von allen Seiten auf sie einstürmt. Sie rettet ihren Mann, sie rettet ihre Gemeinde aus diesem geistigen und leiblichen Elende. Der in der Liebe thätige Christenglaube gewinnt den Sieg über den todten Heuchlerglauben. — Das Buch ist nach Pestalozzi's eigener Angabe sein erstes Wort an das Herz des Armen und Verlassenen und an das Herz Derer, die für den Armen und Verlassenen an Gottes Statt stehen. Eine von der wahren Lage des Volkes und seinen natürlichen Verhältnissen ausgehende bessere Volksbildung zu bewirken, ist der Zweck des Buches. Die ehedem und größten Zeitgenossen Pestalozzi's sprachen ihren Beifall über dasselbe aus. Die in demselben vertretenen Ansichten fanden die allgemeinste Anerkennung. Alle damaligen Zeitschriften brachten Lobreden über Pestalozzi's „Lienhard und Gertrud" und der Inhalt des vielgepriesenen Buches ging bruchstückweise in die meisten Kalender über. Die ökonomische Gesellschaft zu Bern verlieh Pestalozzi für dieses Werk ihre große goldene Medaille. — Die Frage: welchen Werth das Buch für die Gegenwart habe? beantwortete der Herr Referent dahin, daß Pestalozzi's „Lienhard und Gertrud" für alle Zeiten eins unserer besten Volksbücher bleiben werde und auf das angelegentlichste zur Lectüre empfohlen werden könnte.

Meteorologische Station. Vormittags 8 Uhr. — 0. Barometer 27", 7", 72. Feuchtigkeitsgehalt der Luft 81,0%. Thermometer 0,3.

Wetterbericht der deutschen Seewarte bei Hamburg und der Sternwarte bei Pola.

22. Febr. 8 Uhr morgens. Das Barometer war überall gestiegen, besonders in Westdeutschland, die Temperatur war gesunken und hier und da leichter Frost, vielfach mit Schneeschauern. Das Thauwetter war am 21. bis Dorpat vorgedrungen, am selben Tage hatte man Weststurm am Bodensee, in Schweden hatte die Kälte wieder zugenommen. Haparanda meldete −8, Petersburg −3, Moskau −2, Stockholm −3, Kopenhagen +1. Paris +3, Wien +2.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 22. Februar.

Aufgeboten: Der Damenschneider M. Wallraf und K. Engler (Geiststraße 66.)

Geboren: Dem Kämmerei-Kassenboten Ch. Huhn eine T. (4. Vereinsstraße 8). Dem Victualienhändler F. Hendrich ein S. (Kaulenberg 4). Dem Schlosser O. Mebel eine T. (Mittelwache 4). Dem Handarbeiter F. Schmidt ein S. (Martinsgasse 12.) Dem Steinsetzer H. Saalfeld eine T. (Fleischergasse 38). Dem Handarbeiter P. Plaknert eine T. (Gottesackergasse 16.) Dem Schneidermeister E. Carl ein S. (gr. Klausstraße 32). Eine unehl. T. (gr. Sandberg 4). Dem Fleischermeister H. Zeibig eine T. (Kaulenberg 2). Eine unehel. T. (Entb.-Anst.)

Gestorben: Der russ. Consul Johann Georg Poorten, 35 J. 1 M. 11 T., Jetenusgruvis (Mühlgraben 4). Des Professor Dr. H. Eisenhart Ehefrau Therese geborne Wolff, 59 J. 9 M. 23 T., Bronchiopneumonie (Beradurgerstraße 8). Die Wittwe Rosine Schaaf geb. Tümmler 58 J., Bronchitis (Kapellenq. 9). Die Wittwe Henriette Hartig geb. Meißner 54 J. 6 M. 12 T., Schwindsucht (Rannischestraße 21). Des Maurer O. Weise T. Amalie Auguste Emma 4 J. 11 M. 21 T., Scharlachfieber (Fleischergasse 39). Der Schneidermeister Jacob Weisbart, 49 J. 9 M. 25 T. (Feldstraße 9). Der Glaser Franz Polenz, 24 J. 27 T., Lungenschwindsucht (Stadtkrankenhaus).

Angekommene Fremde, 22. Februar 1877.

Stadt Hamburg. Director Krüger, Stöbnitz. Architekt Petzold. Dresden. Inspector Müller, Wienburg. Inspector Haatz, Wefterstedt. Ingenieur Jelenz, Prag. Kreisrichter Mühbius, Kelbra. Amtmann Brandt, Drebitz. Amtmann Sander, Schöningen. Kaufleute Lange, Bach, Buhlmann, Süßner, Dietz, Michael, Aron, Zeuner, Schott, Rothmann, Halback, Engels. Kaufmann Wöltje nebst Frau, Hamburg. — **Kronprinz.** Fabrikbesitzer Schmidt, Bleicherode. Fabrikbesitzer Müller, Meißen. Rentier Uhlich, Berlin. Ingenieur Vogel, Breslau. Prakt. Arzt Weiße, Posen. Fleming m Familie. Dresden. Kaufleute Schwartz, Metzner, Kampfer. — **Stadt Zürich.** Gutsbesitzer Metzner, Pommern. Fabrikant Schulz, Berlin. Fabrikant Richter, Magdeburg. Kaufleute Wagener, Schulte, Frank, Stöckert, Meinicke, Prinz, Quitz, Moses, Kammer, Krebs, Scholz. — **Goldene Kugel.** Opernsängerin Frl. Schwartzkopff, Dessau. Fabrikant Steinmüller, Wummersbad. Fabrikant Feltkauf, Plauen. Justizrath Fischer. Dessau. Kaufleute Pape, Löw, Rosenzweig, Schubert. v. Schroen, Born, Vinbea, Hjermeyer, Grog, Cohn, Weise. — **Russischer Hof.** Duc de Breteuille, Chateau Breteuille France. Ingenieur Neumann Cassel. Gutsbesitzer Hartmann, Hildburghausen. Reg.-Rath Rathner, Posen. Fabrikant Weppelt, Aschaffenburg. Frau Oberpfarrer Seeliger u. Tochter, Hamburg. Fabrikant Meyer, Berlin. Kaufleute Ruppert, Grosch, Kramer, Holländer, Bandke, Scheer.

Nordhausen, 22. Febr. Weizen 21 M. 76 Pf. bis 22 M. 94 Pf. — Roggen 19 M 5 Pf. bis 20 M. 24 Pf. — Gerste 16 M. 67 Pf. bis 18 M. — Pf. — Hafer 14 M. — Pf. bis 18 M. — Pf. — Stroh 100 Kilogr. — M. — Pf. — Heu 100 Kilogr. — M. — Pf. — Rindfleisch 1 Kilogr. 90 Pf.

Nach fünfzehn Jahren.

Novelle von A. R.

(Fortsetzung.)

Sie kam nicht hinaus in den Garten, begegnete ihm nie auf der Treppe und ließ sich auch am Fenster nicht blicken. Er erinnerte sich Alles dessen erst jetzt, — ja, und auch ihre leise melodische Stimme hatte er nicht mehr gehört. Sollte sie krank sein?

Er fragte das Dienstmädchen.

Catharine schüttelte den Kopf. „Krank ist das gute Fräulein nicht, aber unglücklich, glaube ich, — herzenskrank Herr Reichhardt. Sie spricht immer so freundlich und heiter, aber sie wird bleicher von Tag zu Tag. Viel mag es auch an der übermäßigen Arbeit liegen, und an den knappen Mahlzeiten. Fleisch kommt nie in's Haus, noch viel weniger einmal ein guter Bissen. Und so lieb die arme Dame ist, so seelengut, — ihr von meinen eigenen sparsamen Portionen etwas zuzustecken, das möchte ich nicht wagen, so gern ich's auch thäte."

Felix glaubte zu träumen. Das Blut stieg ihm heiß zu Kopf. Also dahin war es gekommen!

„Es ist gut, Catharine", sagte er, „sprechen Sie mit Fräulein Steen von dieser Unterredung nicht."

Und dann ging er ohne Weiteres zu ihr. Wirklich, Margarethe hatte sich erschreckend verändert. Die Hand, welche auf der Nähmaschine lag, war weiß und leblos wie eine Todtenhand; über dem ovalen ernsten Gesichtchen schwebte ein Hauch der Ermattung, wie er ihn gerade auf dieser Stirn am wenigsten erwartet haben würde.

Margarethe erhob sich, um ihn zu begrüßen. Die Frage nach dem Grunde seines Besuches schien unmittelbar auf ihren Lippen zu schweben.

„Bleiben Sie bei Ihrer Arbeit, Fräulein", bat er. „Ich komme, um mit Ihnen zu plaudern, — wir wollen womöglich heute Abend bessere Freunde werden, als bisher. Ich bekenne Ihnen, daß ich irrte, und daß mir dieser Irrthum im Laufe der drei Monate unseres Beisammenlebens, jetzt klar geworden . . . Ist das Revanche genug für mein stolzes Schwesterchen?"

Margarethe nähte so eifrig, daß das Rollen der Maschine seine Worte übertönte. Verwirrt von der ungewohnten Freundlichkeit des sonst so spöttischen und strengen Mannes, senkte sie den Kopf noch tiefer auf die Arbeit, als es im Grunde nothwendig gewesen wäre.

„Worin irrten Sie, Herr Reichhardt?"

Das klang so ruhig, so sicher, wie immer. Es waren doch wohl nur die mangelhaften Mahlzeiten, welche dem Körper geschadet, — die Seele schien ungebeugt.

Aber um so freundlicher wurde Felix. Wie entsetzlich weit ab von seiner wahren Absicht lag dies unerwartet trostlose Resultat. Er lächelte fast heiter. „Worin, Margarethe? Das sollen Sie erfahren. In der Meinung, ein unwürdiges, den Werth der Frau herabsetzendes, ja auffallendes — Emancipationsgelüste bei Ihnen mit energischen Maßregeln bekämpfen zu müssen. Ich will's nicht leugnen, ich hielt Sie für angesteckt von den modernen Faseleien über Gleichstellung des Weibes, ich dachte mir Sie als charakterlos und der wahren Thätigkeit abgeneigt, als eitel und nach Zeitungslob haschend, als Mitglied weiblicher Vereine u. s. w. Das Bild war mir abschreckend, es empörte mich, und zugleich flößte mir die irregeleitete schutzlose Waise das innigste Mitleid ein, — daher meine starre Unbeugsamkeit. Jetzt wissen Sie Alles und nun bitte ich Sie für alles Dieses um Verzeihung, Margarethe, ich weiß, daß Sie ein gutes reines Herz besitzen, und daß in Ihnen das Ideal des deutschen Mädchens durch keinen Hauch eines Zweifels getrübt wurde. Wir wollen heute Bruder und Schwester werden, Gretchen, wir wollen uns herzlich lieb haben, und meinen Bitten wird es gelingen, was der Strenge versagt blieb, daß Du freiwillig, um Deines eigenen Wohles willen, dem Irrthum einer künstlerischen Mission entsagst. Komm, gieb mir die Hand, armes Kind, und laß mich Dein liebes blasses Gesicht sehen, — es soll jetzt Alles, Alles anders und besser werden."

Er näherte sich mit ausgestreckter Hand ihrem Sitz, aber Margarethe stand kopfschüttelnd auf und trat zurück. Sie sah ihm jetzt voll und gelassen in's Auge.

„Ich danke Ihnen für Ihr offenes Geständniß, Herr Reichhardt. Aber es war dies nur eine Schuld, deren Tilgung ich erwarten durfte, mehr nicht."

Felix lachte. „Laß den „Herrn Reichhardt", Gretchen!" sagte er freundlich, „und laß die ganze abweisende Haltung. Reich Deinem Bruder die Hand, — er will wahrlich nur Dein Bestes!"

Umsonst! Das junge Mädchen zog sich nur noch weiter vor ihm zurück. „Wir sind keine Geschwister, Herr Reichhardt, uns eint keine Sympathie irgend einer Art. Der tödtende aufreibende Kampf zwischen Papa und Mama lebt fort in uns Beiden, und ich kann niemals, — niemals zugeben, daß meine heiligste Ueberzeugung ein Irrthum sei."

Ihm war es so leicht und so friedlich um's Herz, daß er nicht bis zum Verdruß gelangte. Wo ihn ein reiches, tief innerliches Glück erwartete, da sollte das verlassene Mädchen, seine Schutzbefohlene, nicht darben.

„Margarethe", sagte er weich, „laß uns darüber nicht streiten. Laß die Frage ruhen für alle Zeit. Es kommt früher oder später der Tag, wo Dir ein Mann begegnen wird, den Du lieben lernst, wo Du die wahre, einzige Mission des Weibes klar erkennst, — alsdann erst bist Du fähig, meiner reiferen Erfahrung zu folgen. Glaub' mir um Deines eigenen Heiles willen, daß die Ausnahmestellung einer einzelnen Frau immer als Maßstab für ihr ganzes Geschlecht dienen kann, und daß gerade diese Einzelne — keineswegs die Glücklichere ist. Das Weib soll dienen in demüthiger, gebender Liebe, es soll geliebt werden als des Mannes höchster, theuerster Schatz, — das allein ist seine Mission, das allein seine Anwartschaft auf wirkliches Glück."

Margarethe lächelte matt.

„Sie überzeugen mich nicht, Herr Reichhardt. Es thut mir leid, es auszusprechen, aber ich kann nicht anders. Ich verzichte auf jede seelische Uebereinstimmung mit Ihnen, da ich diese nur um den Preis des Verrathes erkaufen könnte. Uns trennt eine unausfüllbare Kluft."

„Nur, weil unsere Ansichten in einem Punkte von einander abweichen, Margarethe?"

Sie erröthete plötzlich.

(Fortsetzung folgt).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770224021/fragment/page=0001

Bekanntmachung.

Am Abend des 14. d. Mts. kurz nach 11 Uhr ist ein Gerichtsbeamter in der Brunnengasse nach gröblicher Insultation durch zwei unbekannte Strolche von einem derselben mittels eines harten, scharfen Gegenstandes an dem einen Auge erheblich verletzt worden.

Ich ersuche um Beihülfe zur Ermittelung der brutalen Thäter.

Halle a/S., den 21. Februar 1877. **Der Königl. Staatsanwalt.**

Neuheiten

in **Schleppenträgern** u. **Fächerhaltern**
für Braut-, Gesellschafts- und Ausgehe-Costüme
empfiehlt **Emil Graf** vorm. **H. Rüffer.**

Im Interesse der Wissenschaft.

Die schon früher angezeigte **Vorlesung** im **Verein der Erdkunde** über **Lappland und deren Bewohner** im Beisein der 2 zur Zeit hier anwesenden **Lappländer Polar-Menschen**, findet

Sonnabend den 24. Febr., Abends 8 Uhr im großen Saale des „Kronprinzen"

statt. Kassen-Oeffnung 7 Uhr Abends. **Eintrittskarten** à 1 Mark sind beim **Oberkellner im Kronprinz**, sowie solche für Vereins-Mitglieder à 50 Pfg. bei dem Vereinsdiener Herrn **Elsholz, Geiststraße 5,** zu haben.

Ergebenst
Böhle & Willardt.

Die billigste und vorzüglichste,
bei vielen Tausenden vortrefflich gediehener Kinder bestbewährte
Kindernahrung ist „Timpe's Kraftgries".
Packete à 40, 80 u. 150 Pf. bei den unterzeichneten Firmen:
Wilh. Schubert, gr. Steinstraße 1, **C. Müller Nachfolger**, Leipzigerstraße 106, **Helmbold & Co.**, **Rich. Fritz**, **R. Storz** in **Halle a/S.** **Theodor Müller** in Cönnern. **Reinhold Müller** in Delitzsch. **L. Birkhold** in Löbejün. **Carl Kempe** in Thalheim. **Rob. Kotzsch** in Zörbig. Apoth. **Fischer** in Kahla. **A. Rühe** in Querfurt. **F. H. Langenberg** in Lauchstedt. **G. Koch** in Laucha. Consumverein **Lauchhammer**. **H. E. Schade Nachfolger** in Mühlberg. **F. C. Meitz**, Roßleben. **Ed. Thiele** in Brachstedt. **C. F. Burkhardt**, Teuchern. Apotheker **Hoffmann** in Mücheln.

Bücklinge und Sprotten
erhalte täglich frische Sendung und stelle die allerbilligsten Preise.
Ed. Schulze, Leipzigerstr. 21.

Es werden sofort 400 Mk. auf 2. Hypothek gesucht. Zu erfragen **Herrenstr. 9** und **Rathswerder 1**, part.

Ein junges anständiges Mädchen wünscht bei 1 oder 2 Kinder sof. Stellung. 2 tüchtige, fleißige Mädchen finden bei gutem Lohn aufs Land für das Vieh sofort Dienst. Frau **A. Ebert, Vermieth.-Bureau,** **Herrenstr. 9** und **Rathswerder 1**, part.

Mühlen-Verkauf.

Eine in der Provinz Sachsen liegende, neu erbaute, mit 40 Gefäll oberschlächtige Wassermühle mit 2 Mahl- u. 1 Schrotgang neuester Construction und Wasserkraft, Winter u. Sommer gleich, indem Quellwasser vorhanden ist, 22—25 Mrg. Feld, soll für den billigen Preis von 11000 Thlr. verkauft werden. 6000 Thlr. feste Capitalien können stehen bleiben; auch wird ein Gasthof oder Ackerwirthschaft in Tausch genommen durch **Wilh. Albrecht** in **Bitterfeld.**

Haus-Verkauf.

Ein **Haus**, worin seit Jahren eine Bäckerei und ein Material-Geschäft betrieben ist, soll veränderungshalber für den Preis von 2300 Thlr. verkauft werden, Anzahlung nach Uebereinkommen. Zu erfragen **Henriettenstr. 3**, i. Laden.

1 Hausgrundstück

zu **Erfurt**,
in welchem seit langen Jahren ein schwunghaftes Kurz- & Klempner-Waaren-Geschäft nebst Gas-&Wasser-Installation sich befindet, ist unter günstigen Bedingungen nebst vorhandenem Waarenlager, welches ppr. 20,000 M. Factura-Werth hat, für den Gesammtpreis von 56,000 M. bei einer Anzahl. v. 15—25000 M., sofort zu verkaufen. — Geehrte Reflect. erfahren sub Chiffre **R. 295 Rudolf Mosse** in **Erfurt** nähere Auskunft.

Wassermühle-Verkauf.

Eingetretenen Todesfalles wegen beabsichtige ich mein am hiesigen Bahnhofe belegenes **Mühlengrundstück** baldigst zu verkaufen. Die Mühle besteht aus 2 Mahl-, 1 Schrot- u. Spitzgang (franz. Steine); zu derselben gehören 10 Morg. Garten und Acker, Scheune und Stallungen. Das Mahlgut wird gebracht und abgeholt. Forderung 10500 Mk. Käufer können jederzeit mit mir in Unterhandlung treten. (H. 5625)

Carl Knauf,
Belleben bei Alsleben a. d. Saale.

Guts-Verkauf.

Ein **Gut** in unmittelbarer Nähe Cassel's, von 150 Cass. Acker, größtentheils schweren Lehm- und Thonboden, sowie Gelegenheit zur Vergrößerung, ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Die Gebäulichkeiten befinden sich in bestem Zustande. Ein Theil des Kaufpreises kann stehen bleiben.

Offerten unter **S. # 9618** befördert die Annoncen-Expedition **Th. Dietrich & Co.** in **Cassel.**

Wassermühle-Verkauf

Eine **Mühle** mit **4 Mahlgängen, amerikanisch,** nebst **Schneidemühle** mit **32 Mrg. Acker u. Wiesen** im Harz, alles vor **4 Jahren** neu erbaut, ist für 12000 Mk. mit 1/3 Anzahlung durch den **Agent W. Anhalt** in **Sangerhausen** zu verkaufen.

Haus- und Acker-Verkauf.

Untengenannter beabsichtigt:
1. sein hier gelegenes Wohnhaus mit Stallung, Garten 2c., worin seit Jahren flotter Material- und Holzhandel betrieben worden ist,
2. sein in Hoyenweiden neu erbautes Wohnhaus 2c., welches sich vorzüglich für Fleischer eignet,
3. ein Ackerstück von ca. 5½ Mrg. und
4. ein desgl. von ca. ½ Morgen, zu verkaufen und hat hierzu Termin **den 12. März, Nachmitt. 1 Uhr,** im hiesigen Gasthause anberaumt. Bedingungen im Termin.

Neukirchen. **R. Lorenz.**

Ein Haus mit Restauration und großer Werkstatt, Mitte der Stadt gelegen, ist unter günstigen Bedingungen bei mäßiger Anzahlung sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **A. G. Berger,** Harz 10a, II.

Pacht-Gesuch.

Per 1. April oder Juli suche ein flottes Material-Geschäft in einer kleineren Provinzialstadt zu pachten.

Mühlberg a. E., Februar 1877.
Carl Schröder.

Zu kaufen wird gesucht

ein **Haus** mit Einfahrt und Hof. Off. mit Preisangabe vermittelt unter Adresse **H. H.** die Exped. d. Ztg.

Einen Bauplatz

zur Anlage einer **Bäckerei** in einem sehr belebten Stadttheil einer sehr frequenten Stadt, wo auch **Mehlhandel** fehlt, ist nachzuweisen durch **Wilhelm Albrecht** in **Bitterfeld,** Chausseestraße 14.

Eine **Baustelle,** 1 Mrg., an der Magdeburger Straße, neben der Sachsenburg belegen, ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Wilh. Knäusel,** kl. Sandberg 16.

Meine hier belegene Landwirthschaft, 56 Magdeburger Morgen enthaltend, beabsichtige ich sofort für nur 2500 Thlr. gegen baare Anzahlung von 950 Thlr. und 1550 Thlr. feste Hypotheken zu verkaufen. Der hiesige Ort hat nur deutsche Bewohner, besteht aus 40 Feuerstellen und liegt ¼ Meile von der Chaussee — 1 Meile von der Eisenbahnstation Pudewitz, 3½ Meile von Posen. Kauflustige bitte ich, sich schleunigst an mich zu wenden. **F. Nabot,** pensionirter Bürgermeister zu Nekla-Hauland bei Nekla (Provinz Posen.)

Ein **Laden** mit Wohnung u. Keller für den Preis von 50 Mk. per 1. April **Böllbergerweg 5** zu bez.

Versetzungshalber

ein Logis, Stube, K., K. u. St. für **42 Thlr.** zu vermiethen und sofort zu beziehen **Böckstraße 14.**

Wuchererstraße 3

ist eine Wohnung für 130 Mk. sofort zu vermiethen u. 1. April zu beziehen. Näh. i. d. Annoncen-Exped. v. **M. Triest.**

Wohnungs-Vermiethung.
Eine Wohnung, aus 4 Stuben, 3 Kammern, Küche u. Zubehör bestehend, ist 1. April zu beziehen. Näheres **gr. Steinstraße 36.**

Eine Wohnung ist sofort oder 1. April zu vermiethen Giebichenstein, Brannenstraße 50.

Mittlere Wohnung, Nähe der Bahn, 1. April zu bez. Wo? s. die Exp. d. Z.

Eine kleine Stube zu verm. Baderei 3.

Zum 1. März s. möbl. Stube mit Kammer an 1 oder 2 junge Kaufleute zu vermiethen kl. Ulrichsstr. 19.

Ein **schön möblirtes Wohn- und Schlafzimmer** ist an 1 od. 2 anständige Herren sof. oder zum 1. März zu vermiethen **kl. Ulrichsstr. 19,** I.

Eine Schlafstelle offen Schülershof 4.

7 bis 8000 Mark

zu Ostern zahlbar, kann auf gute erste Hypothek, auch getrennt, nachweisen **A. Bleeser,** Schmeerstr. 25.

5000, 4000 u. 1000 Thlr.

werden gegen Verpfändung von Feldgrundstücken, in der Flur Reußen liegend, zur **ersten einzigen Hypothek** und 5% Zinsen **gesucht.** — Werthpapiere werden zum Courswerth mit angenommen. (H. 5529)

F. Schiller in **Halle a. S.,** **Niemeyerstr. 13, part.**

6000 u. **3000 Mk.** sind auf sichere Hypothek auszuleihen. Näheres Breitestraße 17 in der Restauration.

300 Mark gegen pupillarische Sicherheit gesucht. Offerten unter **Nr. 300** durch die Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Tapezierergehülfe findet Stellung bei W. Homann, gr. Ulrichsstr. 52.

Einen **Gärtner-Gehilfen** u. einen **Lehrling,** ersteren zum 1. März, letzteren zu Ostern, sucht

E. Pönicke,
Handelsgärtner in Schkeuditz.

Ein junger Mann,

der 4 Jahre in einem der größten Landesproducten-Geschäfte Cassels thätig war und der Buchführung vollständig mächtig, sucht anderweitige Stelle. Gefl. Offerten werden unter **K. Nr. 200** postlagernd **Cassel** erbeten.

Auf dem Amte **Gerbstedt** wird zum baldigsten Antritt oder 1. April ein tüchtiger, zuverlässiger **Kuhhirt** bei hohem Lohn gesucht.

Ein tüchtiger **Hausknecht** wird zum sofortigen Antritt gesucht durch **Wilh. Witte sen.** in Sandersleben.

Einen Lehrling suche unter sehr günstigen Bedingungen für meine Buchbinderei, jetzt oder Ostern. (H. 5,548)

F. O. Bürger, Mittelstr.

Einen Lehrling sucht sof. od. 1. April Bäckermstr. **Steppin.** Näheres bei Frau **Meerbothe,** Martinsgasse 13.

Einen **Lehrling,** am liebsten von außerh., sucht **Carl Klemm,** Schlossermeister, Schülershof 8.

Einen Lehrling

sucht **F. Lindenhahn,** Schlossermstr., Königsstr. 8.

Lehrlings-Gesuch.

Für eine **Kurzwaaren-Handlung en gros & en detail** wird ein Sohn rechtlicher Eltern als **Lehrling** gesucht. — Kost und Wohnung frei; Lehrgeld wird nicht beanspruckt. Gute Schulkenntnisse sind erforderlich. Offerten unter **Z. A. 123** nimmt die **Expedition dieser Zeitung** entgegen.

Ein ordentlicher **Hausbursche** gesucht **Leipzigerstr. 81.**

Gesucht

wird eine ältere Person, gleichviel Mädchen oder Wittwe, in einen kleinen Haushalt als **Wirthschafterin.** Zu erfr. beim Agent **Fried. Reinicke** in **Alsleben** a/S.

Nutzholz-Verkauf.

In der **Burgkemnitzer** Waldung sollen **Mittwoch den 28. Februar c.** ca. 250 Stück Brett- u. Baustämme in den Schlägen Brum und Schwedel an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. — Käufer wollen sich früh 10½ Uhr in hiesigem Wirthshause versammeln.

Burgkemnitz, am 22. Febr. 1877.
Romanus.

Neue **Kommode, Waschtisch** und **Bettstellen** verk. billig Fleischerg. 40.

Kommoden, Tische, Stühle, Sopha, Bettstellen, Kleiderschränke sind billig zu verkaufen **gr. Rittergasse 1.**

Mützen in allen Stoffen u. Farben sind wieder vorräthig. Preis von 75 ₰ an **gr. Rittergasse 1.**

18 bis 30 Schock **Pflaumenbäume** hat abzulassen u. mehrere Schock andere **Obstbäume** weist zum Verkauf nach **Adam Sieler, Buttstädt.**

Böhmische Bettfedern, feingerissen u. flaubfrei. Neue Betten (ganze Betten) v. 12 Thlr. an. **Benkwitz,** gr. Ritterg. 18. Daselbst sind auch Miethsbetten zu haben.

Ein **Rollwagen,** fast neu u. wenig gefahren, steht zum Verkauf bei **C. H. Breitkopf,** Landwehrstr. 8.

Ein **Handrollwagen,** ein **Hundewagen** zu verkaufen **Landwehrstr. 18.**

Zu verkaufen

von Montag d. 26. ab sämmtliche Restaurationsgegenstände, Stuben- u. Garten-Möbel, Bierdruck-Apparat, Lampen, Laternen, alles noch wie neu, im Landhause, **Wittekindstraße 34.**

Ca. 300 Ctr. Langstroh

sind zu verkaufen im **Gute Nr. 3** zu **Wiesewitz** bei Brehna.

Zwei **gut gehende Drehrollen** stehen zum Gebrauch **kl. Sandberg 16.**

Luzerne-Samen

eigener Erndte, frei von Seide, verkauft und versendet pr. Pfd. 1 Mark, **Kopfklee-Samen,** ebenfalls von Seide frei, zu haben. Beide Sorten in jedem Quantum bei

C. Rackwitz, Queis
bei **Landsberg** bei **Halle a/S.**

Granitsteinplatten

in allen Sorten und Massen, sowie alle Arten **Granitsteinarbeiten** liefert bill. **J. G. Mütze,** Granitsteinlieferant in **Pößlich** bei Bischleim in Sachsen.

Ein gebrauchter **Blasebalg** wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Ztg. [59]

Quedlinb. Pferde- etc. Lotterie.
1500 Gewinne, darunter welche im Werthe von **6000, 5000, 2500 Mk.** u. s. w. **Loose** à 3 Mk.

Mecklenb. Pferde-Verloosung.
Ziehung 17. Mai.
Hauptgewinn i. W. v. **10000 Mk.,** ferner 80 Stück edle Pferde und viele kleinere Gewinne. Loose à 3 Mk. empf. u. geben Wiederverkäufern Rabatt.
J. Barck & Co., Annoncen-Expedition, gr. Ulrichsstr. 47, I.

1 kl. Pferd u. Wagen z. verk. i. Pelikan.

Eine 1¼ jähr. **Ferse** verkauft **Lettin Nr. 35.**

Ein **fettes Schwein** ist zu verkaufen in Cröllwitz bei **L. Böttig.**

G. Uhlig's

Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (unt. Leipzigerstr. neben d. gold. Löwen) ist täglich von Vorm. 8 bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Pianos.

Das Vollkommenste der Neuzeit in höchster Eleganz bei

leichter Zahlungsweise

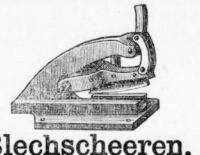
mit bedeutenden Vortheilen, **billig** und **coulant, direct** zu beziehen aus der bekannten Fabrik

Th. Weidenslaufer, Berlin,
Gr. Friedrichstraße.

Beamten

und Allen mit regelmäßigem Einkommen empfohlen. — **Kostenfreie Probesendung. Preis-Courant gratis.**

P. P. Die Annonce ist der einzige Weg, eine gute Sache **Allen** bekannt zu machen; Reclame hat einem **schlechten** Fabrikate noch niemals aufgeholfen!



Blechscheeren,

für jeden Blecharbeiter unentbehrlich, empfiehlt **Rud. Speck.** Halle a. S., **Marienstraße 8.**

Reparaturen

aller Arten **Maschinen** werden sachgemäß, bei solider Berechnung pünktlich ausgeführt bei **Rud. Speck,** **Marienstraße 8.**

Bücklinge u. Sprotten
täglich frische Sendung empfiehlt billigst **G. Friedrich.**

Frischen Seedorsch, ff. Schollen, Bücklinge, Sprotten, ff. Flundern empfiehlt **W. Assmann,** **gr. Ulrichsstraße 28.**

Kühler Brunnen.

Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab im oberen Saale **Tanzkränzchen.**

Im **Concert-Salon** von Abends 7 Uhr ab

Grosses Concert.

Montag den 26. und täglich
Concert u. Theatre variété
unter artistischer Leitung des Herrn **Prätorius** aus **Dresden.**
Das Nähere folgt.

Gierhold's Kasper-Theater
im **Riese**'schen Gesellschaftshause zu **Giebichenstein.**
Sonnabend den 24. **Hamlet,** Sonntag den 25. **Das Zauberschwert,** Montag den 26. **Graf Richard aus Sachsen.** Anfang Abends 8 Uhr. Kassen-Oeffnung 7 Uhr. Sonntag den 25. d. finden **zwei Vorstellungen** statt, Nachmitt 3 Uhr, Abends 8 Uhr und die nächstfolgenden Tage nur Abends.
E. Gierhold, Mechanikus.

Oeffentl. Versammlung

aller Tischler u. Holzarbeiter von Halle und Umgegend Sonntag den 25. d., Nachm. 4 Uhr, gr. Wallstr. 24. Referent Herr **Beyer** aus **Hamburg.**
Klepzig.

Sonntag den 25. Februar, Nachm. 3½ Uhr im „Weißen Roß" Versammlung der Bienenväter von Halle u. Umgegend: Das Alter der Königin — von Lochow. Ueberführung eines Volkes aus Stabilbau in Mobilbau — Werner. — Beschluß über Veräußerung der Vereinsbeute.

Montag d. 19. Febr. ist im Restaurant Wilke, kl. Klausstr., Ueberzieher nebst Hut vertauscht. Der Herr, der ihn angenommen hat, Kennzeichen: die linke Hand verbunden. Bitte ihn sofort daselbst umzutauschen.

Ein schwarzer Jagdhund mit weißer Brust und weißen Pfoten zugelaufen. Abzuholen Bahnhof Nr. 8.

Hund entlaufen.

Ein kleiner brauner Hund (Affenpinscher), auf den Namen Jack hörend, ist entlaufen. Gegen **gute Belohnung** abzugeben **gr. Ulrichsstr. 60.**

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770224021/fragment/page=0002